

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, 9. Juni 1916, nachmittags 1/4 Uhr
Großes Hauptquartier, 9. Juni 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie brachte bei Lihons (südwestlich von Veronne) feindliche Munitionslager zur Entzündung. Sie beschloß das feindliche Lager und Truppentransporte am Bahnhof Suippes (in der Champagne) und hatte auf dem westlichen Maasufer sichtlich gute Erfolge gegen französische Batterien, sowie gegen Infanterie- und Kraftwagen-Kolonnen.

Rechts der Maas schreitet der Kampf für uns günstig fort. Feindliche, mit starken Kräften geführte Gegenangriffe am Gehöft von Thiaumont und zwischen dem Chapitre-Walde und der Feste Vaux brachen ausnahmslos unter schweren feindlichen Verlusten zusammen.

In den Vogesen östlich von St. Die gelang es, durch Minenpflanzungen ausgedehnte Teile der feindlichen Gräben zu zerstören.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

An den deutschen Fronten keine besonderen Ereignisse. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Wien, 9. Juni. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Nordosten waren gestern weniger heftig. Bei Koltki, nördlich Nowo-Alexiniec, nordwestlich von Tarnopol, und am Dniestr wurden russische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten obgeschlagen. An der bekarabischen Grenze herrschte Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago eroberten unsere Truppen den Monte Slemol und nördlich des Monte Meletta den von Alpini stark besetzten Monte Castiglomberto. Unsere schweren Mörser haben das Feuer gegen den Monte Uffier, das westliche Panzerwerk des besetzten Raumes von Primolano eröffnet.

Die Zahl der gefangenen Italiener hat sich um 26 Offiziere und 550 Mann, unsere Beute um fünf Maschinengewehre erhöht.

Unsere Marineflieger belegten die Bahnanlagen von Portogruaro, Latisana, Palla Zuolo, den Innenhafen von Grado und eine feindliche Seeflugstation ausgiebig mit Bomben. Unsere Landflieger warfen auf die Bahnhöfe von Schio und Pionere Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von S ö f e r, Feldmarschalleutnant.

Von der Westfront.

Das wankende Verdun.

In den „Bajl. Nachr.“ sagt Oberst Frey: Es ist sicher, daß die Zentralmächte nun auch auf den Kriegsschauplätzen des Trentino und bei Verdun das militärisch so wichtige Gesetz des Handelns diktieren. Von Verdun selbst glauben wir, daß dessen Einnahme nur eine Frage der Zeit sei. Von Bedeutung ist vor allem der Raumgewinn der Deutschen auf dem linken Maasufer, denn sie stehen nun bloß noch 8 Kilometer von der Eisenbahnlinie Verdun-Paris entfernt, und wenn die Unterbindung dieser Linie auch nur mit Artilleriefeuer möglich sein sollte, so hätte das doch schon eine strategische Bedeutung. Aber allein schon die Einzwängung und Bindung von so bedeutenden französischen Kräften im Halbkreisje Vooourt-St. Mihiel erklärt die Hartnäckigkeit und Todesverachtung, mit der auf beiden Seiten gekämpft wird. Verdun dürfte heute schon seine Bedeutung als französisches Ausfallstor gegen Metz verloren haben. — Die französische Kammer tritt am 16. Juni in geheimer Sitzung zur Besprechung der Interpellationen über die Ereignisse vor Verdun zusammen.

Bevorstehende Entscheidung bei Verdun.

Das Züricher „Journal“ erklärt zu den Vorgängen bei Verdun, die Heftigkeit der Kämpfe bei Verdun deute darauf hin, daß die Entscheidung für die allernächste Zeit bevorstehe.

Der Kommandant der Festung Vaux eingeliefert.

W. T. B. Berlin, 10. Juni. Die Morgenblätter melden: Der Kommandant der Festung Vaux Oberstleutnant Raynald ist als Kriegsgefangener in die Feste Mainz eingeliefert worden. Der deutsche Kronprinz hat ihm in Anerkennung seiner tapferen Verteidigung der Feste Vaux den Degen gelassen.

Von der Ostfront.

Die neue russische Offensive.

T. U. Budapest, 8. Juni. Eine „Ez Est“-Meldung aus dem Kriegspressequartier besagt, daß die Massenangriffe der Russen auf der ganzen Front von größeren Dimensionen als bei der Januar- und März-Offensive seien. Der Kampf tobt am heftigsten zwischen Olyta und Mlynow in Wolhynien. Unsere Artillerie richtet in den Reihen des Feindes schreckliche Vernichtung an. Vorläufig wogt der Riesenkampf hin und her. Die Armee des Generals Brussilow besteht aus kampfgestärkten Regimentern. Die russischen Angriffe erfolgen zumeist fünfzehngliedrig.

Die Angriffe der Russen.

T. U. Berlin, 9. Juni. Der Kriegsberichterstatter der „B. Z.“ meldet unterm 8. Juni: Im Laufe des 7. Juni haben die mit großer Hartnäckigkeit ungeachtet der schweren Verluste wiederholten russischen Angriffe zwischen Dniestr und Pruth an Heftigkeit nachgelassen. An der Strypa im hügeligen Gelände bei Wisniowozzyk sowie nordwestlich Kremienio im Raume von Sapanow an der Alma richtete der Feind wieder Angriffe gegen die k. und k. Truppen, wurde jedoch überall abgewiesen. Ähnlich erging es den Russen am unteren Styr, wo die seit zwei Tagen stattfindenden feindlichen Vorstöße für die Angreifer vollkommen ergebnislos verließen. In Wolhynien gingen die k. und k. Truppen unter fortwährenden Kämpfen in die Linie beiderseits Luck am Styr zurück. In Oberitalien geht der Vormarsch der Oesterreich-ungarischen Streitkräfte rüstig vorwärts. Auf der Hochfläche der sieben Gemeinden gewannen die Unsrigen über die Linie Gallio-Gesuna hinaus Raum, nahmen den 1234 m

hohen Monte Lemerle und drangen auf die Straße östlich Gallio bis Ronchi vor. Nordöstlich Ronchi erklimmten gestern um 9 Uhr abends Teile des zweiten bosnischen Infanterieregiments sowie des Grazer Regiments Nr. 27 den 1327 m hohen Monte Meletta. Sofort von den Italienern unternommene Gegenangriffe wurden von den tapferen Eroberern des besetzten Berges abgewiesen.

Prinz Alexander stellt sich an die Spitze der serbischen Truppen.

T. U. Dem Pariser „Journal“ wird aus Korfu gemeldet: Der letzte serbische Transport nach Saloniki hat am 5. den Hafen von Korfu verlassen. Auf den Straßen begrüßte der serbische Kronprinz seine Verwandten. Der Witwende Putnik begleitete den Prinzen Alexander, der erklärte, Frankreich habe zweimal die serbische Nation gerettet. Der Prinz fügte bei, wir stehen vor großen Aktionen. Die neugebildete serbische Armee nimmt heute die Ehre für sich in Anspruch, in der Vorhut zu kämpfen, um Frankreich zu beweisen, daß sie in seiner Nähe an Tapferkeit und Willen zugenommen hat. Nach der Havas-Agentur wird Prinz Alexander in einigen Tagen abreisen, um sich an die Spitze der Truppen an die Seite des Generals Sarrail zu stellen.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Kämpfe in Ostafrika.

Basel, 8. Juni. In der Madrider Debaté wird ein Telegramm aus Badajoz veröffentlicht, wonach bei der Schlacht an der Südgrenze von Deutsch-Ostafrika eine portugiesische Kolonne von 1200 Mann vollständig aufgerieben wurde. Die Deutschen hätten einige Geschütze erbeutet.

Der Krieg zur See.

Die Wahrheit über die Nordseeschlacht.

Berlin, 7. Juni. (Amtliche Meldung.) Von englischer Seite wird in amtlichen und nichtamtlichen Pressetelegrammen und in Auslassungen, die von den englischen Missionen im neutralen Ausland verbreitet werden, ein systematischer Wehne der Versuch gemacht, die Größe der englischen Niederlage in der Seeschlacht vom 31. Mai in Abrede zu stellen und den Glauben zu erwecken, als sei die Schlacht für die englischen Waffen erfolgreich gewesen. So wird unter anderem behauptet, daß die deutsche Flotte das Schachfeld geräumt, die englische Flotte es dagegen behauptet habe. Hierzu wird festgestellt:

Das englische Gros ist während der Schlacht am Abend des 31. Mai durch die wiederholten wirkungsvollen Angriffe unserer Torpedobootsflotten zum Abbrechen gezwungen worden und seitdem unseren Streitkräften nicht wieder in Sicht gekommen. Es hat trotz seiner überlegenen Geschwindigkeit und trotz des Anmarsches eines englischen Uminschiffeschwaders von 12 Schiffen aus der südlichen Nordsee weder den Versuch gemacht, die Fühlung mit unseren Streitkräften wiederzugewinnen, noch, um die Schlacht fortzusetzen, noch eine Vereinigung mit dem vorgenannten Geschwader zur angestrebten Vernichtung der deutschen Flotte herbeizuführen.

So haben denn auch unsere nach der Schlacht zum Nachtangriff nach Norden über den Schauplatz der Tageschlacht hinaus entsandten zahlreichen deutschen Torpedobootsflotten von dem englischen Gros trotz eifriger Suchens nichts mehr angetroffen. Vielmehr hatten unsere Torpedobootsflotten Gelegenheit, eine große Anzahl Engländer von verschiedenen gesunkenen Schiffen und Fahrzeugen zu retten.

Der gesamte Verlust der deutschen Hochseestreitkräfte während der Kämpfe vom 31. Mai und 1. Juni, sowie in der darauffolgenden Zeit beträgt:

Ein Schlachtkreuzer
ein älteres Linien Schiff,
vier kleine Kreuzer und
fünf Torpedoboots.

Von diesen Verlusten sind in den bisherigen amtlichen Bekanntgaben als gesunken bereits gemeldet: S. M. S. „Pommern“ (vom Stapel gelaufen 1905), S. M. S. „Wiesbaden“, S. M. S. „Elbing“, S. M. S. „Frauenlob“ und fünf Torpedoboots.

Aus militärischen Gründen ist bisher von der Bekanntgabe des Verlustes

S. M. S. „Luzow“ und „Rostock“

Abstand genommen worden. Gegenüber den falschen Deutungen dieser Maßnahme und vor allem in Abwehr englischer Legendenbildungen über ungeheuerliche Verluste auf unserer Seite müssen diese Gründe nunmehr zurückgestellt werden. Beide Schiffe sind auf dem Wege zu ihren Reparaturhäfen verloren gegangen, nachdem die Versuche geschlagen waren, die schwerverletzten Schiffe schwimmend zu erhalten. Die Besatzungen beider Schiffe einschließlich sämtlicher Schwerverletzter sind geborgen worden.

Der Bericht des deutschen Admiralstabes nimmt bei der Ziffer von 117 750 Tonnen lediglich die Zahl der von der englischen Admiralität bisher zugestandenen Schiffsverluste an. Nachdem aber inzwischen weitere englische Schiffsverluste aus der Seeschlacht mit Sicherheit bekannt geworden sind, gibt eine Zusammenstellung dieser bis jetzt bekannten englischen Verluste eine bedeutend höhere Ziffer:

1 Uminschiff „Warpyite“	29 000
1 Schlachtkreuzer „Queen Mary“	27 450
1 Schlachtkreuzer „Indefatigable“	19 050
1 Schlachtkreuzer „Invincible“	17 550
1 Schlachtkreuzer „Prinzeß Royal“	26 800
1 Panzerkreuzer „Defence“	14 900
1 Panzerkreuzer „Warrior“	13 800
1 Panzerkreuzer „Black Prince“	13 800
1 Panzerkreuzer „Carnarvon“	12 200
1 kleiner Kreuzer „Birningham“	5 500
3 Zerstörer-Führer zu je 1900	5 700
9 Zerstörer zu je 1000	9 000
1 U-Boot	1 000
23 Schiffe mit	195 750

Dieser Liste können noch angereicht werden:

Panzerkreuzer „Hampshire“ mit Lord Kitchener an Bord	11 000
Großkampfschiff „Marlborough“ (vor Erreich. des Hafens gesunken.)	19 000
Englischer Gesamttonnenverlust	225 750

Dieser englischen Riesenverlustziffer, die aber noch keineswegs als abgeschlossen betrachtet zu werden braucht, steht der nun endgültige deutsche Verlust von 60 720 Kriegsschiff-tonnen gegenüber. Außerdem sind die Menschenverluste auf englischer Seite nicht nur der Zahl, sondern auch dem Verhältnis nach bedeutend höher. Bei einem großen Teil der verlorenen deutschen Schiffe konnte die Mannschaft gerettet werden. Jeder kann aus diesen Tatsachen mit Leichtigkeit die Größe und Bedeutung des deutschen Sieges am Skagerrak erkennen.

300 000 Tonnen englische Schiffsverluste beim Skagerrak.

Nachdem kürzlich schon festgestellt wurde, daß von holländischer Seite Aussagen englischer Mitkämpfer gemeldet worden sind, aus denen hervorgeht, daß mindestens noch zwei weitere englische Schlachtkreuzer von rund 58 000 Tonnen in der Seeschlacht vor dem Skagerrak außer Gefecht gesetzt worden sind, kommt die Frankfurter Zeitung in einer Zusammenstellung der Gesamtverluste zu dem Ergebnis, daß die gesamten Verluste der Engländer in der Nordseeschlacht rund 300 000 Tonnen betragen.

Englands Offiziersverluste.

Basel, 9. Juni. Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Eine Zusatztabelle für die Verluste an Schiffsoffizieren während der Seeschlacht am Skagerrak enthält 32 Namen, darunter 24 von Verwundeten und 8 von vermischten Offizieren. Die Gesamtverluste an Offizieren übersteigen jetzt 500, darunter 3 im Admiralsrang. Während der Seeschlacht in der Nordsee haben die Andeutungen im „Daily Express“ ersehen lassen, daß große Truppentransporte aus England nach Frankreich stattgefunden haben. Man spricht von 80—90 Dampfern.

Gerettete vom Kreuzer „Hampshire“.

Rotterdam, 9. Juni. Die englische Admiralität macht bekannt, daß ein Deckoffizier und 11 Mitglieder der Besatzung der „Hampshire“ auf einem Floß gelandet sind.

56 Schiffe versenkt.

Amtlich, Berlin, 9. Juni. Im Monat Mai wurden durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote und durch Minen 56 Schiffe des Bierverbandes mit einem Bruttogehalt von 118 500 Registertonnen versenkt. (W. T. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Seegefecht.

Brügge, 8. Juni. Heute morgen fand vor der flandrischen Küste ein Artilleriegefecht auf große Entfernungen zwischen deutschen Vorpостenbooten und feindlichen Monitoren und Zerstörern statt. Mehrere unserer Geschützkaliber wurden als gut deckend beobachtet. Der Feind zog sich darauf in Richtung von Dinakirchen zurück. Die deutschen Streitkräfte erlitten keinerlei Beschädigungen. Nachmittags wurde von einem unserer Seeflugzeuge ein französisches Kampfflugboot abgeschossen. Die Insassen wurden von einem unserer in der Nähe befindlichen Unterseeboote aufgenommen und in den Hafen gebracht.

Das Wichtigste.

Se. Majestät der Kaiser hat den türkischen Abgeordneten hohe Auszeichnungen verliehen.
Der Reichstag führte gestern die Beratung der Ernährungsfragen zu Ende und vertagte sich dann bis zum 26. September.
Beim Flottenchef Admiral Scheer sind bisher 260 000 Mark freiwilliger Spenden zur Unterstützung der Hinterbliebenen gefallener Helben eingegangen.
Die österreichisch-ungarischen Truppen haben seit Beginn dieses Monats 12 400 Italiener, darunter 215 Offiziere gefangen genommen.
Der bayerische Verkehrsminister hat sich gegen die Reichseisenbahngemeinschaft erklärt.
Der Gesamtausschuß der Parteien der französischen Kammer sprach sich gegen jede Geheimniskammer.
König Viktor Emanuel soll in erkranktem Zustande in Rom eingetroffen sein.
Die englische Admiralität teilt mit, daß ein Deckoffizier und elf Mann der Besatzung des „Hampshire“ lebend auf einem Floß angetrieben sind.
General Sarrail erhielt unbeschränkte Vollmacht des Bierverbandes zur Durchführung der Maßnahmen des Bierverbandes gegen Griechenland.
Die französische Regierung hat die deutsche Forderung, die Kriegs- und Zivilgefangenen in Nordafrika nach Europa zurückzuführen, zum großen Teil erfüllt.



Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute besagt:

Dresden, 10. Juni 1916, nachm. 3 Uhr.

Großes Hauptquartier, 10. Juni 1916.
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen wirkungsvoll fortgesetzt.

Westlich des Flusses setzten unsere Truppen ihre Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenkamme südwestlich des Forts Douaumont, im Chapitre-Walde und auf dem Fuminrücklen aus mehreren Stellungen geworfen. Westlich der Feste Vaux stürzten bayrische Jäger und ostpreussische Infanterie ein starkes feindliches Feldwerk, daß mit einer Besatzung von noch über 500 Mann und 22 Maschinengewehren in unsere Hände fiel. Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt

28 Offiziere und mehr als 1500 Mann.

Auf dem Hartmannsweilerkopf holte eine deutsche Patrouille mehrere Franzosen als Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

